

Weihbischof Herman W. Woorts, Bischöflicher Referent für Kirche und Judentum und Vorsitzender des Beratungsausschusses für das Judentum der Niederländischen Kirchenprovinz

Brief zum Thema des Tags des Judentums am 17. Januar vom 25. Oktober 2021

Weihbischof Hermann W. Woorts, für die niederländische Bischofskonferenz Referent für Kirche und Judentum, hat für den Orientierungsausschuss „Judentum“ der Bischofskonferenz einen Brief an alle Priester, Diakone, Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie Katechetinnen und Katecheten der Niederländischen Diözesen zum neuen Direktorium für den liturgischen Kalender des Kirchenjahrs C 2021-2022 verfasst. Darin erinnert er daran, dass der Tag des Judentums im Jahr 2008 für die Diözesen der Niederlande eingeführt wurde. Er betonte die einzigartigen Möglichkeiten des Monats Januar, die Gläubigen auf die geistlichen Familienbande zwischen Juden und Christen aufmerksam zu machen, was seine eigene Bedeutung angesichts der gegenwärtig stärker werdenden antisemitischen Äußerungen hat.

Keywords: Sonntag des Wort Gottes, Interreligiöser Dialog, Christentum, Judentum, Antisemitismus, Bekämpfung

Brüder und Schwestern in Christus,

Das neue Direktorium für die Provinz der Niederlande mit dem Liturgischen Kalender für das Kirchenjahr C 2021-2022 wird in Kürze erscheinen. Der Abschnitt Liturgische Dokumentation enthält Leitlinien für die Einführung eines festen Sonntags des Wortes Gottes am dritten Sonntag des Jahres. Dieser Sonntag des Wortes Gottes (23. Januar) folgt auf den Tag des Judentums am 17. Januar, der 2008 von den römisch-katholischen Diözesen der Niederlande eingeführt wurde, um auf die engeren Beziehungen der Kirche zum Judentum aufmerksam zu machen. Schließlich ist unsere Kirche aus dem Judentum hervorgegangen, und mit dem lebendigen Judentum teilen wir viele unserer Werte, Gesten und Wünsche für die Welt, in der wir leben.

Der Monat Januar bietet somit einzigartige Möglichkeiten, die religiösen Familienbande zwischen Juden und Christen ins Bewusstsein unserer Gläubigen zu rücken. Begegnungen zwischen Juden und Christen sind oft bereichernd und können zu lebenslangen Freundschaften führen. Dies ist umso aktueller, als antisemitisches Gedankengut und antisemitische Handlungen in unserer niederländischen Gesellschaft, aber auch außerhalb davon, immer offener und unbefangener geäußert werden. Ein Großteil dieses antijüdischen Denkens beruht auf Ideen, die die Kirche seit dem Zweiten Vatikanum ausdrücklich und wiederholt verurteilt hat. Als Priester, Diakone, Priester und Katecheten können wir dem unseren Glauben entgegensetzen, indem wir uns positiv für das Judentum - sowohl in biblischer als auch in heutiger Zeit - und für die jüdisch-christlichen Beziehungen interessieren. Damit lernen wir auch unseren Herrn Jesus Christus und seine Ebenbilder, Maria, die Apostel, die Propheten, ja die ganze Heilige Schrift zu verstehen.

Vorschläge, wie Sie dies um den 17. Januar und über das ganze Jahr tun können, finden Sie auf den entsprechenden Websites:

- DayofJodendom.co.uk
- katholiekeraadjodendom.nl

Dort finden Sie Tipps zu Themen und Aktivitäten sowie kurze Erläuterungen zur Sonntagslesung aus dem Alten Testament, der Schrift, die wir mit dem jüdischen Volk teilen. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an die hier angegebene Adresse (T.deLange@rkk.nl).

Ich danke Ihnen für Ihre sehr geschätzte Aufmerksamkeit und Ihr Engagement in dieser Sache.

Mit freundlichen Grüßen,

+ Herman W. Woorts, Bischofsreferent für Kirche und Judentum und Vorsitzender der Diözesanversammlung der Provinz der Niederlande

Homepages: www.rkkerk.nl und www.dagvanhetjodendom.nl

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://www.bisdomhaarlem-amsterdam.nl/?p=news&id=4847> (2024-05).